Zeitschrift: Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Glarus
Band: 7 (1871)

Artikel: Herbstversammlung des histor. Vereins
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-584334

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herbstversammlung des histor. Vereins

am 22. November 1869 im »Glarnerhof« in Glarus.

Das Präsidium, Herr Dr. Blumer, eröffnete die zahlreiche, gegen 60 Mann starke Versammlung mit der üblichen Begrüssung und der Mittheilung, dass das nächstens erscheinende »Jahrbuch« diesmal auch eine illustrirte Beilage enthalten werde, nämlich die Ansicht der Burgruine Nieder-Windeck bei Schännis, in Kupfer gestochen nach einem dem Vereine auf sehr verdankenswerthe Weise zu Handen gestellten Gemälde des Herrn Dr. Hoffmann in Ennenda. Die derselben beigegebene erläuternde Abhandlung sei eine Umarbeitung des in der Vereinssitzung vom 6. Juni 1867 gehaltenen sachbezüglichen Vortrags (vergl. das dahin einschlagende Protokoll in Heft IV. des »Jahrbuchs«).

Die Versammlung ernennt nunmehr auf den Vorschlag ihres Präsidenten den Hrn. Dr. Hoffmann einmüthig zu ihrem Ehrenmitgliede und genehmigt zugleich die Mehrkosten der artistischen Ausstattung.

Hierauf erfolgt durch den Quästor, Hrn. Rathsherr Christ. Tschudi, die Ablage der 1868/69er Vereinsrechnung, aus der sich ein Cassa-Saldo von Fr. 109. 16 Ct. ergab. Sie wurde einstimmig ratifizirt und verdankt.

Nach dem weitern Bericht des Präsidiums sind die Sammlungen des Vereins erfreulicherweise wieder mit folgenden Geschenken bedacht worden:

a) von Hrn. Gottlieb Elmer in Glarus ein nach dem Glarner Brande von 1861 aus der Asche herausgegrabenes Gesangbuch, das zwar völlig geschwärzt, aber noch durchaus lesbar ist;

b) von Hrn. Peter Streiff in Oberurnen eine in Brüssel angekaufte Stammtafel der Bourbonen;

c) von Hrn. Dekan Bernhard Freuler eine Denkmünze auf den Reformator Zwingli mit dessen Abbild auf der Rückseite, vom Jahr 1719.

Schliesslich ist noch die Hrn. R. Tschudi in Schwanden zu verdankende Einsendung einer alten Instruktion auf das Syndicat von Lauis zu verzeichnen, die man dem Landesarchive zuzuweisen beschloss.

Den Hauptgegenstand der heutigen Verhandlungen bildete nunmehr ein sehr einlässliches Referat des Hrn. Landammann Dr. Heer über das glarnerische Schulwesen zu Anfang dieses Jahrhunderts. Derselbe gab zuvor noch die Erklärung ab, dass er eigentlich eine Fortsetzung der »Geschichte des Kantons Glarus unter der Helvetik« habe liefern wollen, indess, durch längere Unpässlichkeit an der vollständigen Sammlung und Sichtung des einschlagenden Materials verhindert, sich in diesem Momente in die Nothwendigkeit versetzt sehe, dieselbe auf eine künftige Sitzung zu verschieben.

Der Vortrag fusste hauptsächlich auf, dem helvetischen Archiv in Bern entnommenen Aktenstücken, die aus dem sog. »Ministerium der Wissenschaften und schönen Künste« stammten, das, im Jahre 1798 gebildet und vorzugsweise auf Hebung und Pflege der Volksschule bedacht, behufs Anstellung einer möglichst gründlichen Enquête über den Stand des gesammten Volksschulwesens sämmtlichen helvetischen Regierungsstatthaltern zur Vertheilung an die Schullehrer ein ausführliches Fragenschema übermittelt hatte. — Der Redner gibt nun zunächst ein Resümé der uns erhaltenen auf das glarnerische Schulwesen bezüglichen Antworten, die, zum Theil sehr in's Detail gehend, uns ein in jeder Beziehung anschauliches Bild von allen Verhältnissen der damaligen Schule verschaffen. Wir ersehen u. A. daraus, dass schon im Jahre 1799 das Schulwesen allgemein als öffentliches Unternehmen betrachtet wurde und dass zudem in allen Gemeinden des Kantons Schulen existirten. Die Zahl derselben betrug damals 25, aber alle hatten nur einen Lehrer, mit Ausnahme Schwandens, das zwei besass. Statt 26 wirken nun gegenwärtig 60 Lehrer im Kanton. Die Schullokalitäten waren überall ungenügend, weil meist Privatwohnungen. Wirkliche Schulhäuser, aber auch nur sehr baufällige, gab es einzig in Glarus, Näfels und Netstal. — Die Schulfonde waren noch im Kindheitszustande, was man schon daraus ermessen kann, dass ihr Gesammtbetrag anno 1799 fl. 53,097 = Fr. 118,000 ausmachte, während das sämmtliche Schulvermögen im Jahre 1868 bereits die Summe von Fr. 874,000 erreichte.

Im Verlaufe seines gründlichen Referates kommt der Vortragende namentlich noch auf die Lehrerverhältnisse zu sprechen. Er zeigt die Dürftigkeit der Besoldung der »Schulmeister«, welcher Titel, nebenbei erwähnt, zu jener Zeit der allein übliche war, und hebt auch hervor, dass in Hinsicht auf die Unterrichtsgegenstände das Rechnen z. B. damals fast gar nicht als regelmässiges Fach angesehen wurde. Den Schulbesuch anlangend, so war derselbe bereits gesetzlich geregelt, wenngleich ein förmlicher Schulzwang noch nicht bestand. Man berechnete im Jahr 1799 die Zahl der schulpflichtigen Kinder auf 1756, während sie jetzt circa 6550 beträgt, und das Schulgeld derselben war ein sehr bescheidenes zu nennen.

Sehr ansprechend war nun die hieran anknüpfende Mittheilung der authentischen, in jeder Beziehung musterhaft abgefassten sachbezüglichen Antwort des Schulmeisters von Evang. Glarus, Jakob Steinmüller, eines vielseitig gebildeten Mannes, wogegen das Verlesen des Berichtes des Dorfschulmeisters von Sool vielfache Heiterkeit hervorrief.

Am Schlusse seines gediegenen Vortrags spricht sich Hr. Landammann Dr. Heer noch des Weitern über die Wünschbarkeit aus, das Bild unseres kantonalen Schulwesens zu vervollständigen, d. h. vor Allem seiner Entwickelung genauer nachzuforschen. Nach seiner Meinung wäre es daher am zweckmässigsten, wenn in jeder Gemeinde ein kundiger Mann sich damit befasste, den Gang, den das Schulwesen seit 1799 genommen, im Einzelnen nachzuweisen, um dann aus dem Gesammtinhalte der einem Referenten zur Ausarbeitung und Zusammenstellung einzusendenden Resultate aus den einzelnen Gemeinden ein vollständiges Culturbild zu gewinnen für eine in's »Jahrbuch« aufzunehmende Geschichte unseres kantonalen Schulwesens überhaupt.

Diese Anregung wird bei der hierüber sich entspinnenden Diskussion namentlich vom Präsidium und Hrn. Dekan Marti von Ennenda warm unterstützt, bei welchem Anlass Letzterer wiederum, wie schon in frühern Sitzungen, die Abfassung von Gemeindschroniken lebhaft befürwortet. Nachdem Hr. alt Gemeindspräsident Dr. N. Tchudi noch einen kurzen Rückblick auf die Selbstherrlichkeit der Gemeinden zu jener Zeit geworfen und im Speziellen die Schulverhältnisse in der Gemeinde Glarus näher beleuchtet hatte, wurde Hr. Landammann Dr. Heer einmüthig zum Referenten in der bezüg-

lichen Angelegenheit bezeichnet, welchem Ansuchen derselbe auch mit der grössten Bereitwilligkeit entgegenkam.

Hierauf werden auf erfolgte Anmeldung hin als Mitglieder aufgenommen:

1) Hr. Georg Hoffmann aus Ennenda;
2) » Stricker, Buchhändler in Glarus;
3) » Kirchenvogt Zwicki von Mollis.

Als zweites Thema der heutigen Vereinssitzung folgte nun ein anziehender Vortrag des Hrn. Landstatthalter Weber über die Kirchenbauten der evang. Gemeinde Netstal, ein Gegenstand, welcher wegen der jüngst daselbst stattgefundenen Orgelweihe erhöhtes Interesse darbot. — Nach dem Hinweis auf die Mangelhaftigkeit des betreffenden Gemeindsarchiv's wird in kurzen Zügen ein lebendiges Bild von der Entwicklung der Evang. Kirchgemeinde Netstal entworfen, woraus wir ersehen, dass ihre Bürger ursprünglich kirchgenössig nach Glarus waren, sich indess im Jahre 1697 von diesem Kirchenverbande lossagten. Die Folge davon war die Erbauung einer eigenen Kirche, die anno 1698 vollendet und eingeweiht wurde, sich aber schon nach Verfluss eines Jahrhunderts als zu klein erwies, wesswegen im Jahre 1811 mit einer neuen Baute begonnen wurde, deren Einweihung indess sich bis zum Jahre 1813 verzögerte. Die in letzter Zeit bewirkte Anschaffung einer neuen, vorzüglichen Orgel bildet nun hiezu den würdigen Schlusstein, zumal die Unkosten fast ausschliesslich aus freiwilligen Beiträgen gedeckt wurden.

Das Präsidium verdankt hierauf Hrn. Landstatthalter Weber seinen interessanten Bericht um so mehr, als er eben dem im Schoosse der Versammlung schon vielfach geäusserten Wunsche entspricht, auch mit der Geschichte der einzelnen Gemeinden näher bekannt zu werden.

Schliesslich wurde als Versammlungsort für die nächste Frühlingssitzung Netstal bestimmt.